

EMIL

August- November 2022

Evangelisch in Milbertshofen

Gemeindebrief der

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dankeskirche



das Leben ist ein Tanz

Donnerstag gehe ich auf Weltreise	4
Das Leben ist eine Frau, die tanzt	7
Gehen oder tanzen wir?	10
Pflicht oder Kür?	12
u. v. a. m.	

Großer Infoteil ab Seite 16



Lebensraum Dankeskirche

heilen teilen ermutigen Farbe bekennen



Ab dem 01.07.2022 kommt für alle Immobilienbesitzer die neue Grundsteuerwerterklärung. Ihre beste Lösung:

grundsteuerwert.de

schnell, einfach und sicher zur fertigen Erklärung:



Einfache, geführte Eingabe der Daten mit Video-Erklärungen



Automatische Berechnung mit Plausibilitätsprüfung der Daten



Elektronischer Versand ohne eigene ELSTER-Registrierung



Vermeiden Sie hohe Kosten beim Steuerberater



Pro versendeter Grundsteuererklärung pflanzen wir einen Baum

Jetzt registrieren und Gutes tun!

Hier registrieren!



Mit Sicherheit und Vertrauen:



Jetzt anmelden auf www.grundsteuerwert.de

GSW^{SOFT} by DATE

Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein herrlicher Sommer! Wären da nicht als ständiges Hintergrundrauschen immer noch die Corona-Pandemie und dieser schreckliche und unsinnige Krieg in der Ukraine.

Das Redaktionsteam des EMil hat sich lange Gedanken darüber gemacht, unter welches Thema wir diese Ausgabe stellen sollen. Schließlich haben wir uns dafür entschieden, dass wir alle etwas mehr Leichtigkeit brauchen können. Die Natur macht es uns schließlich vor: da kann alles noch so schlimm sein - die Vögel zwitschern, die Blumen blühen und die Sonne scheint. Trotz alledem. Und so kamen wir schließlich auf das Tanzen und darauf, dass das ganze Leben auch irgendwie ein Tanz ist: mal ein langsamer, melancholischer, dann wieder ein wilder und lebensfroher.



Niemand weiß zum Redaktionsschluß, was der Herbst bringen wird. Genießen wir also den Sommer und auch die Leichtigkeit, die er verspricht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und vor allen Dingen einen wunderschönen und virenfreien Sommer
Ihre Elke Zimmermann

Endlich fand wieder ein Sommerfest statt - wie immer von der Gemeinde, der Diakoniestation und dem Kindergarten ausgerichtet

Donnerstags gehe ich auf Weltreise...

Wie ich das meine? Es stimmt, ich gehe wöchentlich auf eine kleine Weltreise, und das 100% umweltfreundlich mit dem öffentlichen Nahverkehr. Jeden Donnerstag findet mein Kurs „Internationale Folkloretänze“ statt.

Dieses Hobby begleitet mich seit mehr als 30 Jahren, und meine Knie wissen ein Lied davon zu singen. Sonst eher bequem, hüpfen und stampfe ich und arbeite daran, meine Arme gegengleich zu meinen Beinen zu bewegen. Glücklicherweise ist mein Tanzlehrer ein gelassener Mensch, die einzigen Bemerkungen über meinen Tanzstil, meine Schritte, die ich höre, sind „Oh, du kommst vom Nachbardorf, da tanzen die Leute anders,“ oder „probiere mal mit dem anderen rechten Fuss.“

Mit ihm bin ich in vielen Ländern gewesen. In den 80er Jahren haben wir Griechenland bereist, das Festland und die Inseln. Seitdem weiß ich, dass bei den Inseltänzen der blaue Himmel und die Sonne durch die Musik schimmern. Die Festlandtänze sind bodenständiger, die Tänzer hüpfen weniger. Unsere nächste Station war die Türkei, da sind mir die Tänze vom Schwarzen Meer ans Herz und in meine Beine gewachsen. Nebenbei habe ich bei jedem Land etwas über seine Geschichte durch seine Tänze gelernt, so z.B. haben am Schwarzen Meer in der Türkei früher Griechen gelebt und die Musik mit den Tänzen geprägt.

Ich habe von Minderheiten gehört, die hier wenig bekannt sind. In Moldawien gibt es eine Minderheit, das Volk der Gagausen.



Die Gagausen sind ein christliches Turkvolk, dessen Sprache dem Türkischen ähnlich ist. Die Musik der Tänze klingt sowohl türkisch als auch rumänisch. Solche kleinen Wissensstücke haben die Weltkarte für mich bunter gemacht. Ganz besonders vielfältig sind die israelischen Tänze, es gäbe vieles darüber zu berichten. Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir ein Tanz jemenitischer Juden, dessen Musik und Rhythmus ausgesprochen arabisch klingen. Wie gut für den Weltfrieden wäre es, wenn sich die Völker in der Welt mehr über ihre Musik und Tänze auf ihre Gemeinsamkeiten besinnen würden.

Mein absolutes „Lieblingstanzland“ ist Rumänien mit seiner Vielzahl von verschiedenen Volksgruppen, Musiken und Tänzen. 2012 war ich mit einem rumänischen Folkloretanzlehrer im Donaudelta. Er ist mit uns in die kleinen Dörfer gefahren, und wir, eine bunt gemischte Gruppe aus Euro-

pa, haben mit den Menschen dort getanzt und natürlich auch gegessen und getrunken. Unsere einzige Gemeinsamkeit war das Tanzen und die Freude an der Musik, und wir haben uns auch ohne gemeinsame Sprache gut verstanden. Das Tanzen hat mir viele kostbare Erinnerungen geschenkt, und ich hoffe sehr, dass meine Knie noch nicht so bald in Rente gehen.

Augustinus Aurelius hat einfach Recht gehabt, als er sagte „Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen. Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge und bindet den Vereinzelten zu Gemeinschaft.“

Angelika Frank Abu-Sada

Herzliche Einladung zum Bibelkreis!

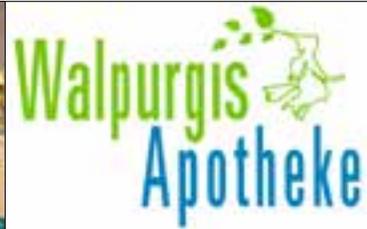
Haben Sie Freude an guten Gesprächen? Über Gott, unseren Glauben, unsere Zweifel, das Leben, unsere Fragen an Gott, unsere Glaubenserfahrungen?

Dann sind Sie bei uns richtig und wir laden Sie sehr herzlich ein, mit uns die Bibel zu teilen. Wir sind ein kleiner Kreis von Frauen und Männern unterschiedlichen Alters und treffen uns jeden Mittwoch von 20 - 21 Uhr (außer in den Ferien) in unserem Gemeindehaus, Keferloherstraße 70.

Lesen, fragen, gemeinsam nach Antworten suchen, erkennen, dass es DIE Antwort nicht gibt, aber doch eine Richtung finden, in die man weiterdenken kann. Die Bibel ist ein spannendes Buch.

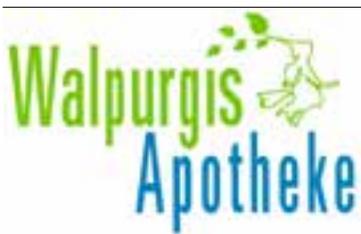
Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ihr Ansprechpartner: Wilfried Mandt, Tel. 35818817

Liebe Grüße, der Bibelkreis



Wir ♥ unsere Natur!
 Wir ♥ Pflanzenheilkunde!
 Wir ♥ kompetente Beratung!

Wir sind Arzneimittelspezialisten,
 Experten für die Naturheilkunde,
 und liefern auf Wunsch bis nach Hause.



Walpurgis Apotheke

Inhaber: Ralph Laves e.K.
 Keferloherstr. 103
 80807 München - Milbertshofen

Tel: 089 35 25 00

kontakt@walpurgis-apotheke-muenchen.de

mobil: CallmyApo / DeineApotheke

„Das Leben ist eine Frau, die tanzt“ (Karl Barth)

„Ich würde nur an einen Gott glauben, der zu tanzen weiß“, schrieb Friedrich Nietzsche (1844-1900) in seinem berühmten Werk „Also sprach Zarathustra“. Tanzen war für Nietzsche Ausdruck der Lebensbejahung. Zeit seines Lebens stritt der Philosoph, Sohn eines lutherischen Pfarrers, mit einem Christentum, das er als lebensfeindliche und sinnleere Religion erlebte.

Dabei dienten Tänze auch in unserer biblischen Tradition immer schon als unverzichtbares Mittel, um mit Gott in Kontakt zu sein. Denken wir nur an einen der ältesten Texte der Bibel, die tanzende Mirjam, die von Rettung und Freiheit singt, oder an David, der vor der Bundeslade in Ekstase gerät.

In der Ostkirche entwickelte sich sogar die

Vorstellung, dass Gott selbst in sich Tanz ist, weil sich in Gott die drei göttlichen Personen umtanzen, also Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dieser Gedanke wurde in der modernen Theologie aufgenommen und als Ausdruck besonderer Einheit oder besser gesagt Einigwerdens interpretiert.

Einander umtanzen, das bedeutet, miteinander kommunizieren, sich liebevoll einander zuwenden, aufeinander zugehen, eingehen, sich einigen ohne auf seiner Position zu beharren, sich öffnen und zugleich die eigene Besonderheit zu wahren. Das wichtigste dabei: Gott tanzt nicht mit sich selbst. Die ganze Schöpfung tanzt und wird mit hineingenommen in die kosmische Dynamik, den Reigen der Atome und Elemente.



Schon immer haben Menschen das wahre Leben als Tanz verstanden. Für unsere christliche Tradition ist es Gottes Geist, der Lebendigkeit schenkt und Erstarrtes in Bewegung setzt. Allerdings hatten viele Kirchenmänner Angst vor zu viel Ekstase oder gar erotisch- mystischen spirituellen Erfahrungen und verteufelten den Tanz.

Heute kennen wir meditativen Tanz und Choreos zu modernen Kirchenliedern, wippen zu Gospelklängen und feiern Tanzgottesdienste zu Gregorianik oder Techno-Sound. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt unseren Glaubensgeschwistern aus den Partnerkirchen. Singen ohne zugleich automatisch zu tanzen, das ist zB für meine Freundin Atugafile aus Tansania ein Ding der Unmöglichkeit.

Wieviel Spaß es macht, unseren Gesang mit Bewegung zu unterstreichen, das können wir aber auch von den Kindern lernen: „Einfach spitze, lasst uns tanzen!“ – diese



Strophe ist ein Muss bei unseren Gottesdiensten für alle Generationen. Fest steht: Tanz und Bewegung – motion und emotion – steckt uns Menschen von Anfang an im Leib. Sie sind sozusagen unsere erste Sprache; die Sprache, mit der wir unserem Schöpfer für unser Leben danken.

Ihre Pfarrerin Anne Bickhardt



Tanzen ist keine Frage des Alters - es macht einfach Spaß und ist ein Ausdruck von Lebensfreude

Musik - Bewegung - Tanz

Es begann mit einem Standardkurs, den ich für den Schulabschlussball absolvierte - quasi als gesellschaftliches Muss. Danach bin ich bestimmt drei Jahre regelmäßig auf Übungsparties von Tanzschulen gegangen.. Später als Studentin brauchte ich mehr das Abdancen. Sprich in der Disco bis zum Morgen durchtanzen, um Dampf abzulassen. Dann habe ich Tanzkurse belegt von Salsa, Tango Argentino, über Steppen bis Kizomba, je nachdem, ob sich ein Tanzpartner gefunden hat. Tanzen in der Operette „Fledermaus“ war meine letzte Tanzaktivität.

Für die Disco langsam zu alt, klapperte ich alternative Tanzveranstaltungen ab. Es war schön, wenn die Musik passte und doch so langsam geriet das Tanzen ins Hintertreffen. Ok, es gab einige runde Geburtstage, Fasching, Hochzeiten - wenn man aufgefordert wird, dann ja. Sonst bleibt nur das alleine Tanzen.

Jahre später auf dem Weg zur Arbeit ist mir der Tangosalon La Hada aufgefallen. Stimmt, ich hatte wirklich sehr gerne getanzt. Ob da abends was los ist? Aber ohne Tanzpartner macht das wenig Sinn - also verschob ich diesen Gedanken wieder.

Ein Kollege meinte, die Freundin seiner Schwester tanzt dort schon sehr lange und gerne.

Homepage gesuchund in einer Schnupperstunde konnte man mal probieren.

Burkhard klang am Telefon sehr zuversichtlich - mal probieren und der Partner findet sich dann schon. Tanzschuhe rausgeholt, Stunde ausgemacht und ich hatte echt vergessen wie schön Tanzen war.

Als Frau hat mir das absolut gut getan. Aufrechte selbstbewußte Haltung, sich mal führen lassen können, auf die Musik hören, weich sein und trotzdem stolz. Tango

Argentino ist wie gemeinsames Gehen in schöner Umarmung.

Einige fragten, wo denn meine stolze Spanierin geblieben sei. Ja, die hatte sich etwas versteckt. In Begleitung von schöner Musik sich mal ganz auf seinen Körper konzentrieren. Den minimalen Zeichen des Mannes folgen und wenn es läuft ist es entspannend.

Ich tanze keinen Showtanz, arbeite aber regelmäßig an mir, wie beim Singen ... das hat auch viel mit Körperspannung und Koordination zu tun: dass man immer alleine stehen können sollte; sich nicht aus seiner Achse bringen lassen und einen ernstzunehmenden Gegenpart zum Mann darstellen ... immer etwas in Verzögerung. Warten können - tja das ist nicht meine beste Disziplin. Wenn man seine Zeichen nicht versteht, bleibt man stehen.

Zwischendurch hat man einiges zu Lachen, was ist jetzt passiert, unkonzentriert?

Egal, wieder frisch hinstellen und weiter ...

Der Tango hat mich also seit knapp drei Jahren wieder.

Linda Sieg



Gehen oder tanzen wir durch's Leben?



Als ich 13 oder 14 Jahre alt war, war es durchaus noch üblich, dass Eltern ihre Kinder nötigten, eine Tanzschule zu besuchen, um die wichtigsten Grundlagen des gesellschaftlichen Tanzes zu erlernen. Meine Mama gehörte auf jeden Fall zu diesen Eltern dazu. Getanzt habe ich schon immer gerne, aber in eine Tanzschule gehen? Spißiger ging es wohl kaum noch. Mein „Warum denn? Ich kann doch tanzen.“, tat meine Mama einfach mit einem „Ja, aber nicht gescheit.“ ab und bestand drauf, dass ich das für den Rest meines Lebens brauchen würde. Wer hätte gedacht, dass sie zumindest nicht gänzlich falsch lag?

Da geteiltes Leid bekanntlich halbes Leid ist, taten mein Cousin, ein totaler Technofreak, meine Cousine, mit grenzwertigem Musikgeschmack und ich, quasi alles von HipHop und R'n'B über Punk und Metal – nur kein Techno, uns zusammen und fanden uns mit anderen mehr oder weniger verpflichteten Jugendlichen im Tanzkurs für Standarttänze wieder. Die anfängliche Skepsis legte sich

bei uns so weit, dass wir einfach die nächsten knapp zwei Jahre einen Kurs nach dem anderen besuchten und sehr viel Spaß hatten.

Warum lag meine Mama jetzt nicht gänzlich falsch? Wer braucht heute schon noch Standardtänze? Gesellschaftliche Veranstaltungen bei den erwartet wird, dass man sie beherrscht existieren fast nicht mehr und auch der Disco Fox der in den 70er Jahren gut zur geltenden Musik getanzt werden konnte, wird nicht mehr gebraucht. Als wozu war es rückblickend gut? Zum einen erweiterte es unseren musikalischen und tänzerischen Horizont und wir haben mitgenommen, dass verschieden nicht besser oder schlechter bedeutet. Diese Erkenntnis kam einem natürlich nicht direkt. Der Tanz trug aber fraglos hierzu bei. Zum anderen konnte man besonders mit den Elementen der lateinamerikanischen Tänze Verbindungen zur eigenen Musik knüpfen.

Musik und Tanz trennt und verbindet in Einem. Jugendliche Lebenswelten haben ihre eigene Musik- und Tanzarten, um sich von der älteren Generation abzugrenzen und bilden dennoch Brücken, da sich ihre Musik und ihr Tanz meist aus den bereits bestehenden ergeben. Die Frage ist, wie sowohl die Jüngeren, als auch die Älteren auf diese verbindende Trennung blicken. Es ist ein wenig wie das Dilemma des halben Glases, das uns hier begegnet. Können wir uns auf das konzentrieren, was uns alle verbindet oder sehen wir ausschließlich jenes was uns trennt? Und diese Frage ist universell – wollen wir das Positive, das Verbindende und das Gemeinsame sehen, auf das

man aufbauen kann oder sehen wir nur die trennenden, negativen und verhindernden Elemente egal ob zwischen den Generationen, Staaten, Nachbarn oder Mitmenschen? Zu behaupten, das Tanzen in der Tanzschule hätte diese Frage für mich beantwortet, wäre gelogen, aber die Erfahrung, dass Dinge, die im ersten Moment nicht zusammenpassen, negativ, altmodisch und uncool sind doch irgendwie in das eigene Leben passen und dann sogar Spaß machen, hat mich dennoch geprägt. In diesem Sinne lag meine Mama nicht gänzlich falsch, weil ich für mein Leben mitgenommen habe, dass das Glas eher halb voll ist.

Sabrina Puls



Anm. d.Redaktion: In unserem Team gibt es einen Punkt, an dem sich unsere Redakteurinnen Sabrina Puls und Linda Siegg grundsätzlich unterscheiden: beim Argentinischen Tango. Während die eine diese Art des Tangos ablehnt, weil sie sich dann völlig dem Tanzpartner unterordnen müsste, findet es die andere wunderbar, einmal alle Verantwortung und „Führung“ abzugeben.

Pflicht oder Kür? - worauf kommt's an im Leben?

Wenn unser Leben ein Tanz ist, dann müsste es sich in Pflicht und Kür aufteilen, wie auch im Sport. Und das Bild ist auch nicht falsch. Pflicht sind die Regeln, die wir von der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, aber auch in jeder anderen Gruppe vermittelt bekommen. Beim Tanzen sind das festgelegte Schrittfolgen, die für einen bestimmten Rhythmus festgelegt sind und dann, irgendwann einmal hoffentlich Tango, Foxtrott oder Walzer ergeben. Wer jemals eine Tanzschule besucht hat, kennt „eins, zwei, Wiegeschritt, dreeeehen.“ Und während wir als Lernende noch mühsam mitzählen, die Musik kaum wahrnehmen und etwas steif in den Hüften daherkommen (und hin und wieder dem Partner oder der Partnerin auf die Füße treten), kommen Fortgeschrittene schon eher in einen Fluß von Bewegung und Harmonie.

Im Alltagsleben müssen wir auch viel lernen und einüben. Zum Beispiel früh und abends Zähneputzen, vor dem Essen Hände waschen, nach links und rechts schauen, bevor man über die Straße geht oder stehen bleiben, wenn das Ampelmännchen rot ist. Das sind alles Dinge, die später völlig selbstverständlich werden, aber - und das vergessen wir gerne - die irgendwann von uns gelernt werden mussten. Manchmal ging das ganz einfach, manche Dinge waren schwierig. Aber insgesamt bringen sie uns leichter durch die Wirren des Alltags und helfen dabei, besser durch's Leben zu kommen.

Aus der Pflicht, um beim Tanzen zu bleiben, erwerben wir die Fähigkeiten, eine interessante und schöne Kür zu entwickeln. Das ist vergleichbar mit einer erlernten Sprache.

Erst wenn ich genügend Vokabel kenne und nicht mehr jedes zweite Wort nachschlagen muss und erst wenn ich die Grammatik der Sprache kenne und auch noch vielleicht bestimmte Eigenheiten des Landes und der Bevölkerung kennengelernt habe, kann ich mich so unterhalten, dass es wirklich Spaß macht. Dann geht es über eine Essensbestellung hinaus, wird persönlicher, direkter. Wir verstehen plötzlich Nuancen, die weit über die wörtliche Übersetzung hinausgeht. Und so gelingt dann auch eine Begegnung mit anderen Kulturkreisen auf Augenhöhe. Und das bringt große Freude.

Nun sind ja die wenigsten von uns gut ausgemittelt. Sie neigen eher zur einen oder zur anderen Seite, lehnen entweder die Pflicht ab oder die Kür. Die einen empfinden die Pflicht als zu enges Korsett, das sie davon abhält, kreativ zu werden. Die anderen halten nichts davon, über die strengen Regeln, die es in jeder Gesellschaft gibt, hinauszugehen. Ich finde beides nicht besonders glücklich.

Ich schätze ein ausgewogenes Mittel zwischen den Extremen. Die Pflicht ist die Basis, die auch mal brechen kann und die Kür gibt es auch nicht wirklich ganz ohne Regeln. Und das gilt meines Erachtens für alles. Wer nicht trainiert, wird nie ein richtig guter Fußballer, wer nie gelernt hat, mit Stiften, Pinseln und Farben umzugehen, wird es schwer haben, etwas wirklich sehenswertes zu schaffen (auch wenn dann ein abstraktes, scheinbar sehr einfaches Bild herauskommt - aber das ist ein anderes Thema) Wer nie gelernt hat, mit Messer und Gabel zu essen, wird sich unter Menschen schwer tun, die nicht ausschließlich

Fingerfood essen.

Und schließlich ist es auch mit dem Beten so. Wer es nie eingeübt hat, wird sich schwer tun, im Fall der Fälle die richtigen Worte zu finden. Viele Menschen brauchen erstmal die Sicherheit von auswendig gelernten Gebeten, bevor sie in einen Dialog mit Gott treten können. So frisch von der Leber weg mit ihm sprechen - das können die wenigsten einfach so. Auch das will geübt sein.

Und so gibt es unglaublich viele Dinge in unserem Leben, an die wir uns erstmal langsam herantasten müssen, die Takte zählen und dem Gegenüber versehentlich auf die Füße treten, bevor ein Können und dann eine Routine entsteht, die dann in Höhen führen kann, die das Leben oder zumindest eine Situation unvergesslich und schön macht.

Und ja, ich bin davon überzeugt, dass jeder und jede von uns lernen kann, glücklich zu sein. Wir können üben, die kleinen Schönheiten im Leben wahrzunehmen und zu schätzen. Sich über kleine Dinge zu freuen, die feinen Gesten und die netten Worte. Und sich nicht zu sehr auf die unangenehmen Dinge konzentrieren. So kommt auch niemand beim Tanzen weiter, wenn er oder sie pausenlos nur daran denkt, nicht aus dem Takt zu geraten oder mit dem benachbarten Paar zusammenzustoßen. Die Pflicht ist also unser Gerüst. Wenn wir trittsicher sind, können wir uns an die Kür wagen und haben auch große Aussicht auf Freude am Tanz - auch durchs Leben.

Elke Zimmermann



Wenn Kinder tanzen



Kinder lieben Tanzen und Singen! Vielleicht haben Sie es schon Mal selbst erlebt: Wenn Sie Kindern Musik anmachen und eventuell noch Bewegungen dazu vormachen, dann sind Kinder meistens ganz schnell dabei mitzumachen. Ja der Rhythmus schießt quasi direkt in Arme und Beine, wenn Kindern die Musik gefällt. Ich habe hier schon ganz unterschiedliche niedliche Tanzstile erleben dürfen: Den Windelpopotanz, bei dem die Windel zum Rhythmus der Musik bewegt wird, den Hüpf- und Springtanz oder den „Ich-werfe-mich-auf-den-Boden-Tanz“.

Kinder tanzen so, als schaue ihnen niemand zu, einfach, ohne nachzudenken, ohne Scham. Denn allein die Freude motiviert sie dazu. Wenn ich das so beobachte, dann kommt mir immer wieder der Gedanke, dass wir uns hier von den Kindern eine Scheibe abschneiden können. Denn es tut gut, manchmal einfach nur zur Musik mitzuhüpfen, sich frei zu bewegen, gerade

wie es einem in den Sinn kommt, ohne dabei den Gedanken daran zu verlieren, dass es vielleicht nach außen hin etwas seltsam anmutet, was man gerade „zusammenzap-pelt“.

Ja, Kinder tanzen ganz frei von Scham oder dem Gedanken, was andere denken können. Ich habe in unserem Kindergarten nachgefragt, wieso das so ist und von unserer stellvertretenden Leitung Uli Thümmeler folgende Auskunft erhalten: Kinder entwickeln im Alter von drei bis sechs Jahren viele ihrer Bewegungsmöglichkeiten und -fertigkeiten. Diese wollen sie unbedingt ausprobieren. Sie wollen testen, was der Körper alles kann. Außerdem sind Kinder von Grund auf sehr „rhythmisch“. Wenn also die richtige Musik läuft, motiviert das die Kinder sofort zur Bewegung. Dazu kommt, dass Kinder im kreativen Tanz ausprobieren und experimentieren können – sie machen also so mit, wie sie es mit ihrem Körper schon können.

Ja, Kinder werden im Tanz sehr kreativ. Sie denken sich gerne selbst etwas aus. Oft reicht nur eine Anweisung aus wie: „Tanz wie eine Schneeflocke in der Luft.“ Und schon geht es los! Ganz viele unterschiedliche tanzende Schneeflocken sind im Raum zu sehen. Kinder probieren sich aus, legen einfach los, ohne dass der Kopf im Weg steht.

Dass Kinder sehr gerne tanzen und singen, stelle ich auch immer wieder in meinem Arbeitsbereich mit Familien und Kindern fest. Wenn wir im Gottesdienst zum Beispiel die Lieder singen und dazu passende Bewegungen machen, dann sind die Kinder mit ganzem Herzen dabei. Sie versuchen alle

Bewegungen mitzumachen, dichten manchmal noch welche dazu und werden dabei richtig kreativ. Sie lieben es, wenn sie Geschichten hören, die ihre Phantasie anregen und sich dabei „austanzen“ können.

Und ich merke selbst: Wenn ich den Kindern zusehe, mit welcher Freude sie da ran gehen, dann lasse ich mich auch gerne mitreißen und tanze mit ihnen. Zwar nicht immer ohne Kopf, aber dennoch mit Freude im Herzen!

Ihre Pfarrerin

Anne Bomblies



Wir suchen Verstärkung!

Wir suchen Verstärkung für unser **Familienkirchen**-Team: Haben Sie Lust Gottesdienste mitzugestalten, gemeinsam kreativ zu werden und für Jung und Alt Programm zu entwerfen? Wir freuen uns auf ihre Unterstützung!

Einfach bei anne.bomblies@elkb.de melden

Gottesdienste, die nicht am Sonntag stattfinden, sind kursiv gedruckt

August

- So 7 10.00 **Sommerpredigtreihe:**
Gottesdienst, „Ismael, ein Überlebender“
Pinzer
- So 14 10.00 **Gottesdienst-„Rahel. Tragik und Liebe“**
Hermann mit Band
- So 21 10.00 **Gottesdienst-“Hannah wird aktiv“** Bickhardt
- So 28 10.00 **Gottesdienst, „Jesus“**
Gmelin



Jeden Freitag 15 Uhr zum Wochenmarkt „Marktkirche“ - 15 Minuten zum Innehalten, Beten und Nachdenken



Familienkirche Herzliche Einladung zum Gottesdienst für alle Generationen am Erntedankfest 2.10. Alles Weitere finden Sie auf unserer Homepage oder im Newsletter. Sie können diesen unter anne.bomblies@elkb.de abonnieren.

September

- So 4 10.00 **Gottesdienst, „David gegen Goliath“**
Seidelmann
- So 11 10.00 **Gottesdienst, „Tamar“**
W.Bomblies
- So 18 10.00 **Gottesdienst,**
A.Bomblies
- So 25 10.00 **Gottesdienst zur Aktionswoche,**
Bickhardt



Kirchkaffee und Fairhandel

Abendmahl

Gottesdienste unserer katholischen Nachbargemeinden: St. Georg Samstag 17.30, Sonntag 9.30 Uhr; St. Lantpert Samstag 18 Uhr, Sonntag 11 Uhr

Gottesdienste, die nicht am Sonntag stattfinden, sind kursiv gedruckt

Oktober

So 2 10.00 **Erntedank für alle Generationen**, Bickhardt u.Team



So 9 10.00 **Gottesdienst mit Band**
Müller



So 16 10.00 **Gottesdienst**,
Bickhardt



So 23 10.00 **Gottesdienst**
Bickhardt

So 30 10.00 **Gottesdienst**
Schneider-Böcklen

Mo 31 19.00 **Reformationstag- Gottesdienst der Gemeinden im Prodekanat**
Dekan Reuter, Bickhardt



November

So 6 10.00 **Gottesdienst**,
Müller

So 13 10.00 **Gottesdienst m
Neuzugezogenempfang**
Bickhardt



Mi 16 19.00 **Buß- und Betttag**
in der Versöhnungskirche

So 20 10.00 **Ewigkeitssonntag** mit Gedenken an unsere Verstorbenen,
Bickhardt

So 27 10.00 **Gottesdienst am 1.Advent**,
Maier und DK-Band



Ausblick Dezember

So 04 10.00 **2.Advent: Gottesdienst für alle Generationen**
Bickhardt und Team



Band im Gottesdienst: unsere Band begleitet den Gottesdienst am 14.08., 25.09., 09.10., und 27.11.

Sankt Martin

Der diesjährige ökumenische St. Martinsumzug findet am 13.11.2022 statt. Wir beginnen um 17 Uhr mit einer Andacht in St. Lantpert und ziehen dann weiter mit Pferd und Laternen. Für alle weiteren Infos beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und den Newsletter!



Senioren

Seniorenclub

Jeden Montag, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Dankeskirche
Leitung: Rosemarie Windisch, Pfarrerin
Bickhardt Info Tel: 356 131 22

August kein Club - Ferien bis 18.09.

September

19.09. Geburtstagskaffee; Aktionswoche
26.09. Humor ist angesagt - Haußmann

Oktober

03.10. Kein Club - Feiertag

10.10. Geburtstagskaffee und Spiele -
Windisch
17.10. Vortrag: Die Amper - Eggart
24.10. Vortrag: Achtung Trickbetrug - Kri-
minaloberrat Helfrich

November

07.11. Geburtstagskaffee
14.11. Ein Nachmittag m W.Heimerl
21.11. Spielenachmittag - Windisch
28.11. Humor ist angesagt - Haußmann

Schauen Sie doch einfach mal vorbei und machen sich selbst ein Bild. Wir freuen uns über jede und jeden, der neu oder wieder dazukommt.



Erwachsene

Marktkirche

15 Minuten zum Innehalten; jeden
Freitag 15.00 Uhr, Dankeskirche

Gruppen und Kreise

Sonntagsküche - jeden Sonntag 12.00 Uhr

Ein warmes Essen für die Menschen, die es nicht leicht in ihrem Leben haben. Infos bei Gerd Meisl über Pfrin Bickhardt: 35613122

Ökumenisches Frauefrühstück

Nach langer Pause: Treffen am Samstag,
08.10. in St.Lantpert

LuK - Ökumenische Arbeitsgruppe lesbischer Frauen und Kirche

Informationen bekommen Sie bei Iris Rau
lukmuenchen@web.de

Band

Kontakt: Stephan Ahrends
band.dankeskirche.muenchen@elkb.de

Bibelkreis

Jeden Mittwoch, 20.00 - 21.00 Uhr

Leitung: Wilfried Mandt
Telefon 35 81 88 17

Kirchenvorstand

Einmal im Monat, 19.00 Uhr; Sitzungstermine: 19.9., 24.10., 14.11.; die Sitzungen sind in der Regel öffentlich!

Besondere Gottesdienste

**Sommer-Predigtreihe
„Große Geschichten der Bibel“
jeweils um 10 Uhr in der Dankeskirche**

**31.7.: Jakob ringt um den Segen (Pfarrer
Anne Bomblies)**

**7.8.: Ismael, ein Überlebender (Prädikan-
tin Tatjana Pinzer)**

**14.8.: Rahel. Tragik und Liebe (Pfarrer
Dorothee Hermann)**

**21.8.: Hannah wird aktiv (Pfarrer
Anne Bickhardt)**

28.8.: Jesus (Pfarrer Philipp Gmelin)

**4.9.: David gegen Goliath (Pfarrer Dr. Ste-
phan Seidelmann)**

**11.9.: Tamar (Pfarrer i.R. Wolfgang Bom-
blies)**

Familienkirche und familien- freundliche Gottesdienste



Gottesdienst zum Erntedankfest

Herzliche Einladung zu unserem familien-
freundlichen Gottesdienst am Sonntag den
2.10.2022 zum Erntedankfest um 10 Uhr!
Wir wollen so endlich wieder mit euch und
Ihnen Familienkirche feiern!

Das Team der Familienkirche freut sich da-
rauf!

Interesse an unserem Newsletter Famili-
enkirche-digital? Dann einfach eine Mail
an anne.bomblies@elkb.de schicken.

Reformationstag 31.Oktober, 19 Uhr

Zu einem gemeinsamen Reformationstags-
Gottesdienst mit Dekan Felix Reuter als
Festprediger laden alle Kirchengemeinden
des Münchner Nordens jedes Jahr gemein-
sam ein. Heuer darf die Dankeskirche Gast-
geberin sein und freut sich auf viele Gäste
aus dem Prodekanat!

Grüner Gockel

Das Umweltteam „Grüner Gockel“ trifft
sich unregelmäßig Wer sich für Umwelt-
schutz interessiert, ist jederzeit herzlich
willkommen! Kontakt übers Pfarrbüro.

Wir suchen **Verstärkung** für unser Famili-
enkirchen-Team: einfach bitte melden bei
anne.bomblies@elkb.de

Kinderbibeltag an Buß- und Bettag!

Am 16.11.2022 findet wieder unser
ökumenischer Kinderbibeltag statt! Dieses
Jahr in den Räumen von St. Lantpert. Die
Kinder können ab 8.00 Uhr abgegeben
werden und werden bis 15.30 Uhr betreut.
Alles weitere zur Anmeldung und dem
Thema wird im Herbst veröffentlicht.

Milbertshofen lebendig und verbunden

Stadtteilwoche vom 18-25. September

Auch wenn der Sommer uns eine Atempause gewährt, sind die Zeiten herausfordernd. Die Auswirkungen der Pandemie und unklare Zukunftsaussichten diesbezüglich beschäftigen uns nach wie vor; dazu das Schicksal der Geflüchteten aus der Ukraine und anderswoher. Viele engagieren sich, um dennoch ein gutes Miteinander in unserem Milbertshofen möglich zu machen. Die geplante Aktionswoche soll das vielfältige Engagement sichtbar werden lassen und die Lebendigkeit und Verbundenheit im Stadtteil fördern. Auch die Dankeskirche öffnet ihre Pforten. Neben Infoständen von Diakonie und Kirchengemeinde sind u.a. ein Spielnachmittag für Kinder, besondere Gespräche über Gott und die Welt, Marktkirche speziell oder ein Konzert der Dankeskirchenband auf dem Curt-Mezger-Platz geplant. Das Tanztheater „Mr. Krake“ von Yaron Shamir Projects, das verschiedene Stationen im Stadtteil bespielt, bildet den Höhepunkt der Stadtteilwoche, die anschließend auf dem Platz vor der Dankeskirche mit einem bunten Fest, das der Bezirksausschuss ausrichtet, ihren Abschluss findet.



Mr. Krake – Tanztheater von Yaron Shamir Projects

Für modernes Tanztheater gibt es in München viele Bühnen. Mit „Mr. Krake“ von Yaron Shamir verlässt eine Bühne die Theatermauern und wandert durch unseren Stadtteil. An sechs Stationen vom Generationengarten bis zum Kulturhaus folgt das Publikum, mit roten Schirmen bewaffnet, einer Mischung aus Soloschauspiel und energiegeladenem Tanz. Dabei beleuchtet jede Station auf eigene Weise einen Aspekt der psychischen und gesellschaftlichen Folgen der Pandemie. Das alte Schreckensbild einer Riesenkrake dient als Synonym für die unheimliche Bedrohung. Auf vielschichtige Weise werden Themen wie Kontrollverlust, Eingesperrtsein, Abstand und Nähe, Zeit, Liebe, Intimität oder Transparenz tänzerisch beleuchtet. Die uns aus dem Alltag vertrauten Plätze erhalten so eine ganz neue Bedeutung. Gesamtdauer ca. 55 Minuten, plus Gehzeit. Genauer Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zum Beginn des Tanzprojekts entnehmen Sie bitte den ab September ausliegenden Flyern oder unserer Homepage.



Zeltlager Königsdorf

Wir waren endlich wieder auf Zeltlager in Königsdorf. Mit ca. 30 Kindern waren wir unterwegs und haben bei dem Wetter jede Menge Spaß zum Thema Steinzeit gehabt! Bei traumhaftem Wetter, Spiel, Spaß und Action hat die Woche für superschöne Erlebnisse gesorgt. Leider ist sie viel zu schnell zu Ende gegangen. Doch wir sind gespannt, was das nächste Jahr bringen wird!

MAK-Sitzung:

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Bitte vorher bei Anne Bomblies nachfragen unter: anne.bomblies@elkb.de



www.klauser-engel.de/ut195
 • www.klauser-engel.de
 • www.klauser-engel.de
 • Überregionale Initiative G80

www.klauser-engel.de/ut195
 www.klauser-engel.de/ut195

Impressum
 Gemeindebrief der Evang.-Luth. Dankeskirch (Aug-
 Nov 2022)
 Red.: Anne Bomblies, Anne Bickhardt, Angelkika
 Frank-Abu Sada, Sabrina Puls, Linda Sieg,
 Elke Zimmermann (Gestaltung),
 Anzeigen: Tanja Kühl
 Bildnachweis: Kirchengemeinde, Pixabay
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 3200
 Die Zustellung ist kostenlos dank der Vielzahl
 ehrenamtlicher Austräger.
 V.i.S.d.P.: Pfarrerin Anne Bickhardt

30 Jahre Dienstjubiläum von Christian Müller



Wir danken Herrn **Christian Müller** für sein 30-jähriges Engagement in unserer Diakoniestation.

Ab 1. Okt. 1992 absolvierte Christian die Anerkennungszeit zum examinierten Altenpfleger bei uns. Anschließend wurde er zum 1. April 1993 mit Handkuss als Fachkraft übernommen.

Ferner wurde er im August 1997 in die Mitarbeitervertretung für den Münchner Norden gewählt.

Christian ist durch seine hervorragenden Leistungen und seiner menschlichen Seite zur Stellvertretung von Sr. Petra Winter (Stationsleitung) geworden.

Wir danken ganz herzlich für seinen engagierten Einsatz, der auch für den Aufbau der Diakoniestation sehr wichtig war.

Christian hat auch viel zu dem guten Ruf der Diakoniestation beigetragen.

Gerd F. Meisl
1.Vorsitzender
des Diakonievereins

Jürgen Klimmer
Pflegedienstleitung

Petra Winter
Stationsleitung

Mit Gottes Segen ins erste Schuljahr

Erstklässler aufgepasst! Am ersten Schultag finden für alle Grundschulen Ökumenische Segnungen statt, zu denen Ihr mit Euren Familien herzlich eingeladen seid.

Genauere Infos dazu gibt es an Deiner Schule.



Konfirmation 7.Mai 2023 bitte schnell anmelden

Mit einem Kennenlern-Nachmittag hat unser Konfikus 2022/23 bereits im Juli begonnen. Alle Jugendlichen, die im Herbst 13 Jahre alt sind und / oder in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen. Wenn Du noch keine Einladung erhalten hast, kann das u.a. daran liegen, dass du noch nicht getauft wurdest und daher nicht in unserer Kartei erscheinst.

Nachmeldungen sind noch bis allerspätestens 21.9.2022 möglich, denn da beginnt unser wöchentlicher Kurs. Auch diesmal werden Jugendliche (Teamer) Euch begleiten. Wir haben wieder einige Events geplant: zB. Osternachtwache, Konfibegegnung mit den Nachbargemeinden, gemeinsame Partys. Infos und Anmeldung über Pfarrerin Bickhardt, Tel. 35 61 31 22 oder anne.bickhardt@elkb.de

St.Martin

Der diesjährige ökumenische St. Martinsumzug findet am 13.11. 2022 statt. Wir beginnen um 17 Uhr mit einer Andacht in St. Lantpert und ziehen dann weiter mit Pferd und Laternen. Im Anschluss gibt es noch für alle, die mögen einen Punsch (bitte eigenen Becher mitbringen!)

Alles weitere können Sie den Plakaten im Herbst entnehmen!



Krippenspiel 2022

Hast du Lust beim diesjährigen Krippenspiel mitzumachen? Wir suchen auch in diesem Jahr Kinder, die Lust und Zeit haben, ein Krippenspiel einzuüben und am Heiligen Abend, den 24.12.2022 um 15 Uhr im Familiengottesdienst das Krippenspiel aufzuführen.

Anmeldung bei Sabrina Puls unter (psl-mapuls@gmail.com) oder im Pfarramt.

Sobald sich genügend Kinder angemeldet haben, gibt es detaillierte Informationen zu den Probeterminen und alles, was sonst noch wichtig ist!

Wir freuen uns auf euch!



Wie die Zeit vergeht!

Wie die Zeit vergeht – 1 Jahr ist vorüber!

Seit ich die Stelle als Pflegedienstleitung angetreten habe, ist viel passiert. Mittlerweile bin ich sehr gut angekommen, dank vieler Mitmenschen, der Gemeinde, den Kolleginnen und Kollegen, Klienten und deren Angehörigen.

Primär bestimmt Corona nicht mehr unseren Alltag, so dass wir uns wieder gemeinsam verstärkt unseren Hauptaufgaben stellen können. Mit viel Freude gehe ich zur Arbeit und bereue noch keinen Tag diesen Schritt von der stationären in die ambulante Pflege. Es ist eine schöne Aufgabe, Menschen in ihrem vertrauten Umfeld zu versorgen und zu unterstützen. Nicht umsonst heißt es: „Dahoam is Dahoam“!

Durch die generalistische Ausbildung der

Alten- und Krankenpflege ist eine neue und umfangreiche Aufgabe entstanden. In Kooperation mit der Krankenpflegeschule des Roten Kreuzes, Innere Mission und München-Klinik-Akademie absolvieren deren SchülerInnen unterschiedlich lange Praktika.

Mittlerweile hatten wir auch wieder ein Qualitätsprüfung durch den MDK, die durch Corona ausgesetzt waren.

Für das Spitzenergebnis von **1,0** möchte ich mich auch gleich hier bei unseren MitarbeiterInnen für ihren stetigen Einsatz herzlichst bedanken.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer, eine gesunde Zeit und auf weitere, gemeinsame, ereignisreiche Jahre!

Ihr Jürgen Klimmer

Tanz der Bienen – Bienenweide an der Dankeskirche

Bekanntlich tanzen Bienen, um sich zu verständigen. Wir hoffen, dass sich auf diese Weise unter diesen nutzbringenden und schützenswerten Insekten bald herumspriecht, dass auf einer Brachfläche neben der Dankeskirche eine Bienenweide wächst. Bienen und Wildbienen sind für Artenvielfalt und das Überleben der Menschheit von unschätzbare Bedeutung. Wir danken Klaus Brunner vom Grünen-Gockel-Team, der alles so schön angelegt hat, und Herrn Martinz für das wunderschöne Schild.



The Path Out - Ausstellung Reiner Heidorn

Vom 17. Juni bis 10. Juli durften unsere Kirchenbesucher eine besondere Ausstellung bewundern. Reiner Heidorn, ein international aktiver Maler stellte einige seiner großformatigen Bilder bei uns aus. Dabei orientierte er sich auch an den Bronzetafeln von Max Faller, die die Dankeskirche schmücken. Max Faller, Münchner Bildhauer und Goldschmied, schuf das Altarkreuz und Bronzetafeln, die den Leidensweg Christi darstellen.

Die Installation „the path out“ griff die Kreuzwegtafeln von Max Faller auf, dieser hat in seinen Bronzen mitunter Gräser, Felder, Steine plastisch und reliefartig eingebaut. Reiner Heidorns Installation zeigt das große Dyptichon „the path out“, sowie

einige großformatige, dunkle Waldimpressionen – der Leidensweg ist gerade unter dem Aspekt der aktuellen Weltlage der Weg sehr vieler Menschen, und trotz der düsteren Szenerie vermitteln die Bilder den Gedanken eines Weges heraus aus der Misere.

Reiner Heidorn beschäftigt sich von Hause aus mit dem Thema Botanik. Mit einer eigenen Technik hat er den Pointillismus von Mikroskop-Aufnahmen über Pflanzen und Süßwasser in modernen Expressionismus übersetzt.



Cafe
Blücher
 BAR RESTAURANT

Keferloherstrasse 87, gleich bei der Dankeskirche! Tel. 089-35009188, www.bluecher-bar.de



Mittagsmenüs

Täglich von Mo – Fr von 11:00 – 16:00

Menü 1 6,50

Menü 2 7,50

Menü 3 8,50

inkl. Tagessuppe

Für alle Fußballfreunde

ab dem 14. September übertragen wir
 über DAZN alle Champions League Spiele
 und natürlich immer den FC Bayern

Öffnungszeiten

So/Mo von 10:00-21:00

Di-Sa 10:00-23:00 Uhr

Wir bieten auch weiterhin alle Speisen zum Mitnehmen an

Ein herzliches Willkommen in unserer Gemeinde!



Gleich zwei neue Gesichter dürfen wir in unserer Gemeinde begrüßen.

Eines haben sie vielleicht schon regelmäßig im Sonntagsgottesdienst gesehen: **Negham Korkis** arbeitet bereits seit 15. Januar als Mesnerin und seit 1. April nun auch als Hauswirtschafterin bei uns in der Dankeskirche. Wir freuen uns sehr, dass sie uns seitdem in der Gemeinde so tatkräftig unterstützt.

Ursprünglich kommt Negham Korkis aus dem Irak aus Bagdad. 2012 ist sie mit ihren drei Kindern nach Deutschland gekommen und wohnte zunächst in Dresden. Auch wenn ihr die Stadt sehr ans Herz gewachsen ist, entschied sie sich nach München zu kommen, wo bereits ihre Mutter und Schwestern lebten. Kirche liegt ihr sehr am Herzen, das zeigt sie auch in ihrem Einsatz für uns, vor allem bei den Gottesdiensten. Wenn sie nicht bei uns ist, dann besucht sie mit ihren Kindern ihre irakische katholische Gemeinde.

Wir freuen uns sehr, dass Negham Korkis bei uns ist und uns sowohl unter der Woche im Gemeindehaus, als auch am Sonntag im Gottesdienst unterstützt.

Das zweite Gesicht haben sie vielleicht schon gesehen oder ihre Stimme am Telefon unseres Pfarrbüros vernommen:



Tanja Kühl ist seit dem 1. Juni unsere neue Pfarramtssekretärin. Sie ist 28 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Mehrere Themen gleichzeitig jonglieren ist ihr also nicht unbekannt.

Auf die freie Stelle bei uns in der Dankeskirche ist sie eher zufällig gestoßen, als sie auf der Suche nach beruflicher Veränderung war. Vorher hat sie als Projektassistenz in der Automobilbranche gearbeitet. Doch nun wünschte sie sich einen Job, bei dem Menschen an erster Stelle stehen. Bezug zur Kirche und gelebter Glaube hat ihr bereits ihre Oma in der frühen Kindheit mitgegeben, so dass ihr bereits seit dem Kindesalter der Glaube Sicherheit und Geborgenheit schenkt. Da kam unsere Ausschreibung genau richtig!

Sie freut sich schon sehr auf alles, was kommt, hat sie gesagt. Dem können wir uns nur anschließen: Wir sind sehr glücklich, dass Tanja Kühl zu uns gestoßen ist und unser Team verstärkt. Denn schon jetzt hat sie gezeigt, dass sie eine Netzwerkerin mit Herz ist.

Liebe Negham, liebe Tanja: Schön, dass ihr bei uns seid! Wir freuen uns auf alles, was mit euch beiden kommt!



Kaum zu glauben, aber nun ist schon über die Hälfte unserer sechsjährigen Zeit als Kirchenvorsteherinnen vorbei. Und wir haben uns mal angeschaut, was wir in dieser Zeit alles geschafft haben. Das kann sich durchaus sehen lassen, denn der Start wäre auch ohne Corona-Pandemie schwierig genug gewesen: Pfarrerwechsel, Sanierung des Pfarrhauses, Personalwechsel, der Kindergarten ist jetzt bei der EKIM, Landesstellenplan und PuK, und natürlich Corona mit Hygienekonzepten, doppelter Besetzung der Gottesdienste als Mesner und Hygieneteam - und das alles für jeden Gottesdienst.

Für unsere verbleibende Zeit haben wir uns auch Einiges vorgenommen. Besonders freut uns, dass wir wieder Feste feiern dürfen (hoffentlich auch noch im Herbst). Aber wir durften auch lernen, dass nicht alles gehen MUSS. Wir können uns auch entlasten. Immerhin machen wir diesen Dienst ehrenamtlich. Und das muss insgesamt immer auch noch Spaß machen und Freude bereiten.

Wer Interesse an der KV-Arbeit hat: unsere Sitzungen sind öffentlich.

Elke Zimmermann

Der Grüne Gockel

Tanz auf dem Vulkan



Bewegen heißt leben. Leben ohne Bewegung bedeutet Stillstand, Stille. Wir aber brauchen zum Überleben dringend körperliche und geistige Bewegung. Noch dreht sich unsere Erde und das Leben auf ihr findet noch fast wie gewohnt statt. Aber es „brodelt“ gewaltig überall aufgrund der unsicheren Lage, nicht mehr genügend Ressourcen an Bodenschätzen und an Grundnahrungsmitteln zu haben.

Alle Abläufe, die das Leben auf der Erde bisher ermöglicht haben, waren stets fein aufeinander abgestimmt und miteinander verwoben. Kein Wald- oder Ackerboden könnte ohne seine emsigen Erdbewohner ernährt und erhalten werden. Auch die fliegende und schwimmende Spezies haben ihre vorbestimmten Aufgaben im Naturkreislauf. Eigentlich sieht das alles wie ein gut arbeitendes Netzwerk aus. Eins greift harmonisch ins andere- wie bei einem gemeinsamen Tanz.

Dies wäre für uns durchaus Grund zur Freude – wäre dem Menschen, der im Laufe seines Lebens laufen, schwimmen, fliegen und denken gelernt hat, nicht leider der Blick für dieses perfekte Gefüge verloren gegangen. Statt den Dingen ihren natürlichen Lauf zu belassen, wollten wir immer mehr für uns haben. So wurden immer größere Mengen wichtiger Rohstoffe abgebaut, um damit die Produktion von Waren zu steigern. Fälschlicherweise in der Annahme, dass diese Veränderungen das Symbiosesystem vieler Lebewesen schon nicht verändern würde. Es sind dadurch gravierende Folgen für die Umwelt, für das Klima und für die Menschen entstanden.

Allein diese Fehleinschätzung lässt sich nicht mehr ungeschehen machen. In der jetzigen Klimasituation können uns nur großes Umdenken in der Wirtschaft und tiefe Einschnitte in unserem eigenen Alltag vor Schlimmerem bewahren. Jetzt müssen wir uns schnellstmöglich auf das Ziel zubewegen, die viel zu hohen CO₂-Emissionen zu reduzieren. Hitzewellen und Waldbrände belasten die Atmosphäre, indem sie die Ozonschicht angreifen. Durch hohe Lufttemperaturen entstehen starke Winde, durch die wiederum Waldbrände angefacht werden. Diese Zusammenhänge gilt es mit Gegenmaßnahmen zu durchbrechen.

Einiges bewegt sich schon in die richtige Richtung. Die Wissenschaft testet heute Möglichkeiten, CO₂ im Meer zu speichern oder CO₂ als Rohstoff zu nutzen. Einige Unternehmen berechnen ihren CO₂ - Ausstoß richtigerweise einschließlich der gesamten Lieferketten für die Beschaffung und die Produktion. Sorgen auch wir dafür, dass die Erde durch unser Verhalten nicht weiterhin über alle Maßen gestresst wird. Dann tanzen nicht nur die Mückenschwärme ums Licht herum, sondern womöglich wir alle auf eine bessere Zukunft zu.

Ingrid Diels



Unterstützung für unsere Pariser Partnergemeinde La Resurrec- tion

In den 1990er Jahren verkaufte die Gemeinde La Resurrection in Paris ihre Dienstwohnung. Dieser Akt der Solidarität mit der französischen evangelisch-lutherischen Kirche hatte zur Folge, dass sich in der teuren Metropole ab dann keine Pfarrersfamilie mehr fand, die sich um die wachsende Bevölkerung, aber leider aussterbende Gemeinde kümmern konnte.

Jetzt wird ein ca 90m² großen Bereich neben der schönen Kirche frei gemacht und zu einer Pfarrdienstwohnung umgestaltet. Die Kosten für die Renovierung werden auf bescheidene 20.000 € angesetzt. Trotzdem sind unsere französischen Partner auf Hilfe angewiesen, da sie keinerlei Kirchensteuern erhalten. Wer spenden will, jeder Betrag ist willkommen: ASS Parois Eglise Evangel Lutherienne Paris Resurrection, IBAN FR65 2004 1000 0107 2337 6J02 008, BIC PSSTFRPPPAR

Herzlichen Dank, Merci Beaucoup!

Anzeige

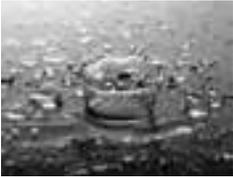
Wer nicht mit Handys, Internet und Computern aufgewachsen ist, tut sich oft schwer mit der neuen Technik. Der IT-Fachmann Wolfgang Müller bietet Ihnen auch Hilfe bei der Auswahl und Installation rund um Laptop, Handy, WLAN oder Drucker an.

Wolfgang Müller IT-Support
Frauenmantelanger 46
80937 München
Tel: 0176-62831372
Mail: it-support@wmueller53.de
Web: www.wmueller53.de



Freud und Leid

Taufen



Trauungen:

Bestattungen



Herzliche Einladung in die Versöhnungskirche zum Buß- und Bettag am Mittwoch, den 16.11. um 18 Uhr : Meditativer Gottesdienst mit persönlicher Segnung

Verunsicherung prägt diese Monate. Vieles um uns herum verändert sich. Unter dem Titel „Und jetzt?“ laden wir am Buß- und Bettag, den 16.11., um 18 Uhr, zur Besinnung ein. Die Orientierung an Gottes Zusagen, die Betrachtung eines Bildes und Musik ermutigen. Wer möchte, kann sich persönlich segnen lassen. Orgel und Gesang: Alice Paper-Burghardt

Bild: Rose und Labyrinth, Sieger-Köder

Evangelisch-Lutherische Dankeskirche

Keferloherstr. 70, 80807 München, Telefon 089 35 61 31 - 0, Fax -31
pfarramt.dankeskirche.m@elkb.de, www.dankeskirche-muenchen.de

Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag bis Donnerstag 11.00 – 13.00 Uhr

Sekretärin: Tanja Kühl

Pfarrerin

Anne Bickhardt, Tel. 35 61 31 22

anne.bickhardt@elkb.de

freier Tag: Samstag

Pfarrerin

Anne Bomblies, Tel. 35 61 31 21

anne.bomblies@elkb.de

Teildienst i.d.R. Mo,Di,Do ab 30.9.22 Elternzeit

Kantor

Walter Heimerl, Tel. 3 59 57 02

heimerl.walter@t-online.de

Prädikantin

Margot Müller, Tel. 41 60 66 51

Reinigung

Negham Korkis

vormittags erreichbar über Pfarramt(s.o.)

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

Elke Zimmermann, Tel. 35 96 590

Alexandra Knappe, 0157 30 41 17 36

Diakoniestation

Pflegedienstleitung: **Jürgen Klimmer**

Stationsleitung: **Petra Winter**

Keferloherstr. 68a, Tel. 35 63 66 11

info@diakonie-dankeskirche.de

www.diakonie-dankeskirche.de

Kindertagesstätte

Leitung: **Simone Zyzik-Zinn**

Keferloherstr. 68, Tel. 35 02 96 68

kiga.dankeskirche.m@elkb.de

Finnische Ev.-Luth. Gemeinde

NN

www.rengas.de/muenchen1.0.html

Hausmeister

Andreas Hoffmann

erreichbar über Pfarramt (s.o.)

Spendenkonto

Evang.-Luth. Dankeskirche

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

Spendenkonto

Diakonieverein Dankeskirche e. V.

IBAN: DE 21 5206 0410 0002 4210 38

BIC: GENODEF1EK1